Sauerland

BIOGRAPHIEN

Juristen

05-1-236 ***Die großen Juristen des Sauerlandes*** : 22 Biographien herausragender Rechtsgelehrter / Patrick Ernst Sensburg. - Arnsberg : Becker, 2002. - 276 S. : Ill. - ISBN 3-930264-45-5 : EUR 19.80
[8321]

Der Verfasser der vorliegenden Sammlung ist Rechtsanwalt in Köln und zugleich Lehrbeauftragter an der Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung NRW. Seit mehreren Jahren erforscht er die Biographien bedeutender sauerländischer Juristen und hat bereits einige in Regionalzeitschriften veröffentlicht. Seine jetzt publizierte Sammlung folgt der Chronologie der Lebensdaten der Porträtierten und endet bei Carl Schmitt[1] und Ferdinand Freiherr von Lüninck, die beide dem Jahrgang 1888 angehören.[2] Die danach folgenden sieben Persönlichkeiten haben zwar auch Rechtswissenschaften studiert, aber nicht als Juristen im engeren Sinn gewirkt.[3] Jeder Eintrag beginnt mit einem Porträtphoto (bei Gierse und Gerlach konnten offenbar keine gefunden werden) und behandelt danach Abstammung, Jugendzeit, Studium und Berufstätigkeit, um mit einem möglichst vollständigen

---

[1] Wer auf den Spuren Carl Schmitts durch das Sauerland reisen möchte, findet Anregungen in folgendem Aufsatz: ***Himmelsschlachten oder Die Heimkehr des Odysseus*** : Verbrechen und Geheimnisse im Sauerland ; eine Reise zu Carl Schmitt / von Christian Linder. // In: Frankfurter Allgemeine. - 05-03-24, S. R6 - R7 : Ill. [sh]

[2] Es handelt sich der Reihe nach um Johannes Althusius aus Diedenshausen (1557 - 1638), Johann Stephan Pütter aus Iserlohn (1725 - 1807), Franz Wilhelm von Spiegel aus Canstein (1752 - 1815), Kaspar Joseph Freiherr von Biegeleben aus Arnsberg (1766 - 1842), Johann Suibert Seibertz aus Brilon (1788 - 1871), Johann Friedrich Josef Sommer aus Kirchhunden (1793 - 1856), Balthasar von Linde aus Brilon (1797 - 1870), Karl Ludwig Arndts (von Arnesberg) aus Arnsberg (1803 - 1878), Johann Matthias Gierse aus Gellinghausen (1807 - 1881), Heinrich Eduard Pape aus Brilon (1816 - 1888), Johann Friedrich von Schulte aus Winterberg (1827 - 1914), Hermann Gerlach aus Marsberg (1833 - 1886), Erwin Grueber aus Arnsberg (1846 - 1933), Carl Schmitt aus Plettenberg (1888 - 1985) und Ferdinand Freiherr von Lüninck aus Ostwig (1888 - 1944).

[3] Hermann Grashof aus Brilon (1809 - 1867), Rudolf Carl Ulrich aus Arnsberg (1819 - 1905), August Overweg aus Iserlohn (1836 - 1909), Karl Eduard Friedrich Lehr aus Meschede (1842 - 1919), Fritz Thomée aus Werdohl (1862 - 1944), Gustav Karl Ebbinghaus aus Iserlohn (1864 - 1946) und Rudolf zur Bonsen aus Fredeburg (1886 - 1952).

Schriftenverzeichnis[4] sowie einer Übersicht über die wichtigste Sekundärliteratur abzuschließen. Der Band ist sorgfältig gemacht und durch Register gut erschlossen. Sensburg hat, soweit ersichtlich, keine eigenen Archivforschungen angestellt, sondern stützt sich auf bereits publizierte Quellen und Darstellungen. Mit wenigen Ausnahmen sind alle „großen Juristen des Sauerlandes“ bereits in der ***ADB***, der ***NDB***, bei ***Wurzbach*** oder in anderen Nachschlagewerken wie ***LThK***, ***DBE*** usw. behandelt worden, doch entstehen durch die Zusammenführung dieser Würdigungen und Ergänzung durch weiteres Schrifttum wesentlich vollständigere Porträts.
Für die Aufnahme in den vorliegenden Band waren offenkundig drei Kriterien maßgeblich: Der Betreffende mußte im Sauerland geboren, Jurist und groß oder bedeutend sein, was sich an seinen Publikationen und seinen Ämtern ablesen läßt. Nun ist „Sauerland“ kein politischer, sondern ein geographischer Begriff und meint die Gegend zwischen Sieg, Möhne und Ruhr, die den Arnsberger Wald, das Ebbe- und Lennegebirge, die Hochfläche von Winterberg und das Hochsauerland um den Kahlen Asten umfaßt. Politisch gehörte dieses Territorium in der Vergangenheit zur Grafschaft Mark, zum kölnischen Herzogtum Westfalen und, mit einem kleinen Teil, zur Grafschaft Limburg bzw. zum heute hessischen Landkreis Waldeck-Frankenberg. Im Zuge der Säkularisierung und der Aufhebung der geistlichen Fürstentümer fiel das kölnische Sauerland zunächst an Hessen-Darmstadt und wurde nach der Abdankung Napoleons zusammen mit den anderen genannten Gebieten als neue Provinz Westfalen Preußen zugeschlagen. Wenn man sich diese Hintergründe vergegenwärtigt, versteht man, warum einige der hier vorgestellten Juristen in kurkölnischen, hessen-darmstädtischen oder preußischen Diensten standen. Da der größte Teil des Sauerlandes katholisch war, gehören die meisten Juristen auch dieser Konfession an. Für kurkölnischen Dienst war dies karrierefördernd, doch nur in Ausnahmefällen hat die „falsche“ Konfession die protestantischen Landesherren gestört. Fünfzehn Juristen dieses Sammelbandes wurden im 19. Jahrhundert geboren, je vier stammen aus Brilon bzw. Arnsberg, drei aus Iserlohn und zwei aus Meschede und Umgebung. Es gab geradezu juristische Dynastien, die durch Ehe und Verwandtschaft miteinander verbunden waren, wie auf S. 266 - 269 eindringlich demonstriert wird. Der Verfasser versagt sich soziologische Überlegungen, doch fällt auf, wie viele Juristen aus kinderreichen Juristenfamilien stammten und möglicherweise durch das Elternhaus bei der eigenen Berufswahl beeinflußt wurden. Da das juristische Studium besonders viele berufliche Möglichkeiten eröffnet, erlaubte es vor allem im Umfeld der Reichsgründung und dem daraus entstehenden erhöhten Bedarf an Juristen einen sozialen Aufstieg oder zumindest die Sicherung einer bereits von einzelnen Familienmitgliedern eingenommenen Position. Wir finden

---

[4] Ein Vergleich der 210 für Carl Schmitt angegebenen Titel (S. 219 - 227) mit der folgenden Spezialbibliographie, die insgesamt 429 Titel umfaßt, wobei die große Zahl von Übersetzungen in fremde Sprachen nicht mitgezählt ist, macht die Unterschiede deutlich: ***Carl Schmitt*** : Bibliographie seiner Schriften und Korrespondenzen / Alain de Benoist. - Berlin : Akademie-Verlag, 2003. - XVI, 142 S. ; 25 cm. - ISBN 3-05-003839-X : EUR 39.80 [7748]. - Rez.: ***IFB*** **04-1-305**.

Rechtsanwälte, häufig im Dienst der bäuerlichen Landbevölkerung, Richter, Verwaltungfachleute, Syndici, Gelehrte, Professoren, Diplomaten und Abgeordnete. Die bekanntesten Köpfe sind zweifelsohne Althusius, Pütter, Arndts, Pape, Schulte, Schmitt und Lüninck. Althusius, Stadtsyndikus von Emden, war einer der bedeutendsten calvinistischen Staatsrechtslehrer, der, gestützt auf seine Lehre vom Gesellschaftsvertrag, für die Volkssouveränität und das Widerstandsrecht eintrat. Pütter, ein halbes Jahrhundert lang Professor in Göttingen, galt als der beste Kenner des Privatfürstenrechts seiner Zeit. Arndts wurde 1855 nach Wien berufen, wo er das österreichische Rechtsstudium reformierte. Pape leitete im Auftrag Bismarcks die erste von drei Kommissionen (1874 - 1888), die das 1901 in Kraft getretene ***Bürgerliche Gesetzbuch*** (***BGB***) erarbeitete. Der Kirchenrechtler Schulte schloß sich als Gegner des Unfehlbarkeitsdogmas den Altkatholiken an und wurde als Nationalliberaler in den Reichstag gewählt. Lüninck, Oberpräsident der Rheinprovinz, stellte sein Amt 1938 zur Verfügung, weil er sich im Konflikt zwischen Katholizismus und Nationalsozialismus für seinen Glauben entschied. Als Goerdeler nahestehender Widerständler wurde er im November 1944 hingerichtet. Über Carl Schmitt, dessen Schriften und Gedanken sich bis heute einer ungebrochenen Rezeption erfreuen, braucht nichts weiter gesagt zu werden. Damit soll die Bedeutung der übrigen Juristen nicht geschmälert werden, zumal sich auch unter den knapper gewürdigten Sauerländern am Ende des Bandes mit dem Burschenschaftler Grashof ein Zellengenosse des mecklenburgischen Mundartdichters Fritz Reuter findet, der ihm in ***Ut mine Festungstid*** ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Nicht minder prominent ist Lehr, seit seiner Wahl im Jahr 1881 fünfunddreißig Jahre lang Oberbürgermeister von Duisburg, dem die Stadt ihren wirtschaftlichen Aufstieg und ihre urbanistische Modernisierung inklusive des Hafenausbaus verdankt.
Sensburg hat einen ertragreichen Band zur regionalen Elitebildung erstellt, ein Buch, in dem man gerne liest und aus dem man viele neue Einsichten schöpfen kann.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb